



Kuld, L./ Schweitzer, Fr./ Tzscheetzsch, W./ Weinhardt, J. (erscheint 2009): Im Religionsunterricht zusammenarbeiten, Stuttgart, Kohlhammer

Schweitzer, Fr./ Biesinger, A. u.a. 2002: Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell-kon kooperativen Religionsunterricht. Freiburg, Herder/ Gütersloh, Gütersloher Verlagshaus.

Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht

Der konfessionell-kooperative Religionsunterricht ist ein konfessioneller Religionsunterricht nach Art 7 Abs. 3 GG. Konzeptionell nimmt er eine Mittellinie zwischen konfessionellem Religionsunterricht und einem Religionsunterricht für alle ein.

Pädagogischer Kerngedanke des Konzepts ist die Überzeugung, dass die authentische Begegnung mit der jeweils anderen Konfession Gemeinsamkeiten wie Unterschiede von evangelischem und katholischem Glauben den Schülerinnen und Schülern erfahrbar mache, ihre religiöse Dialogfähigkeit befördere und das Bewusstsein für die eigene Konfession stärke.

Eltern, Schülerinnen und Lehrerinnen befürworten den konfessionell - kooperativen Religionsunterricht sehr. , freilich aus unterschiedlichen Gründen: Vielen Eltern ist die Konfessionalität des Unterrichts nicht das primäre, den Schüler/innen ist der Erhalt des Klassenverbands wichtig, den Lehrkräften die kollegiale Praxis konfessioneller Kooperation. Betrachtet man Schule als Lern- und Lebensraum, dann liegt eine Grenze dieses Unterrichts darin, dass er die Trennung der Kinder nach Konfessionen, nicht aber Religionen aufhebt, auch wenn grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler an diesem Unterricht teilnehmen können.